




Religiöser Küchentalender



5668—5788

für das Ehepaar

Herrn

Rabbiner Dr. Leopold Neuhaus

und Frau

Silly geb. Carlebach.



Elbed.

Druck von Werner & Hörnig
(Inh. Otto Luchselm.)

1907.



Wieder und zum dritten
Kommt herangeritten
Der Poet auf seinem Dichtergaul,
Der zwar schon bedenklich
Klapprig ist und kränklich
Und zu hohem Schwunge viel zu faul.
Doch am heut'gen Tage
Ist es außer Frage,
Daß er nochmals fest sich in Galopp.
:/: Cilly und ihr Leo
Treten in die Eh'! O,
Wer rief da nicht gerne: *Massel tob!* :/:

Glück, schier unvergleichbar,
Cilly'n wards erreichbar,
Weil sie stets gewesen sanft und brav.
Hat seit ein'gen Stunden
Sich zur Eh' verbunden
Ihr in Lieb' der Lauenburger Raw.
Bald wird man in Lauen-
burg sie walten schauen
Nach dem alten *Minhag* frank und frei.
:/: Freue Dich, o Leo,
Glaube mir: *ad meoh*
W'essrim stehest Du dich gut dabei. :/:

Freitag abends Hechte,
Die sind gar nicht schlechte
In der rechten Weise „scharf“ gekocht.
Auch dazu die Klöße
Von besond'rer Größe,
Daß dem Mensch das Herz im Leibe pocht.
Auch der Schabbes-Berches
Ist nichts überzwerges,
Voder, „gut gegangen“ muß er sein.
:/: Überstreut mit Mohne,
Ja, das ist nicht ohne,
So was kennt der fromme Jüd allein! :/:

Kugel und auch Bohnen
Den Rabbiner lohnen
Schabbes Mittag für des Amtes Plag'.
Wenn er seiner Predigt
Glücklich sich entledigt,
Kommt so die *Hannooh* hinten nach.
Edle Wärme strahlend,
Steht der Weizenschalent
Am „*Beschallach*“ für den Raw bereit.
:/: Ganz begeistert ist er
Und sein Weibchen küßt er
Und er ruft: „Das nennt man Südschleit! :/:

Schwuaus gibt es „Putter-
fuchen“! Von der Mutter
Das Rezept der Rebbegehten stammt.
Rosenölbegossen,
Wird er warm genossen,
So daß jedes Herz in Freud' entflammt.
Vor des *Sederschmauses*
Anfang gibts *Charausses*
Und, o wonniges Gefühl: „*Hatt Ei!*“
:/: Auf die „*letzten Täg*“ ja,
Sonst fehlt das Gepräg ja,
Holt gefüllte *Mazzeleß*' herbei! :/:

An dem *Schabbes-Channe-*
ke ißt man *mehanne*
Sich mit einer „*Afse*“ knusprig braun;
Denn bei allen frommern
Menschen wird in *Pommern*
Solchen Vogel auf dem Tisch man schau'n.
Daß die *Gilly* solche
Dinim nicht befolge:
Chas wescholem! Wer glaubt dieses wohl?
:/: Stets gibts gute Häppchen,
Wie man „*kloppt*“ gibts *Kräppchen*
Und am *Schanerabbe*: *Wassertohl!* :/:

Am *Ereff Jaumkippur*
 Gibt es einen *Zippur*,
 Den man „umgeschlagen“ hat zuvor.
 Dazu ziemet *Reis* sich
 Und man speiset fleißig
 Oder, wie man sagt: „**Man legt was vor!**“
 Zu des Werkes Krönung
 Und zur Abgewöhnung
 Kommt ein *Rudel-Lockfchen* noch heraus.
 :/: War der da, o Menschen,
 Könnt ihr ruhig *benschen*,
 Denn dann haltet ihr's bis „*Niele*“ aus! :/:

So in aller Stille
 Wirket unsre *Eille*
 An des Eh'herrn Seite quietfchvergnügt.
 Sie hat das Bewußtsein:
 „Das muß eine Lust sein,
 „Wenn mein Männchen 100 *Kilo* wiegt.
 „König, *Parneß*, Graf sein,
 „Oder gar ein *Kaw* sein,
 „Mag des Mannes Leben Wert verlei'h'n;
 :/: „Höchstes Ziel der *Frauen*
 „Bleibt es doch: in *Lauen-*
 „*burg i. P.* die *Rebbezehnte* sein!“

Möge reicher Segen
 Blühen allerwegen
 Unfem lieben jungen Ehepaar!
 Eins im Fühlen, Denken,
 Mög den Schritt es lenken
 Durch die Bahn des Lebens immerdar!
 So, wie wir es meinen,
 Mög dem Pärchen scheinen
 Stets des Glückes Sonne mild und hold!
 :/: Das sei Gottes Wille.
Dreimal hoch leb' Eille
Und auch dreimal hoch ihr Leopold! :/: